

graphie hat sich in hervorragender Weise der Engländer NEY ELIAS ausgezeichnet. Derselbe hatte seinen Eifer für Arbeiten in dieser Richtung bereits durch den Entwurf einer Karte des Tsiën-tang-Flusses und durch die genaue Aufnahme des neuen Bettes des Gelben Flusses¹⁾ bekundet. Seine grösste That aber war die im Jahr 1872 unternommene Reise von Kwéi-hwa-tshöng über Uliassutai und Kobdo nach Sibirien, deren Resultate um so mehr die ihnen von Seiten der geographischen Gesellschaft in London zu Theil gewordene Auszeichnung durch die Goldene Medaille verdienten, als sie unter ungünstigen Umständen und erheblichen Schwierigkeiten gewonnen wurden²⁾. — Noch Grösseres war dem russischen Capitän (jetzt Oberst) PRJEWALSKI zu erreichen beschieden. Seine Reisen sind durch das vortreffliche darüber veröffentlichte Werk³⁾ in zu frischer Erinnerung, als dass es erforderlich wäre, hier mit der Ausführlichkeit, welche sie verdienen, darauf einzugehen. Seinen von der kais. geographischen Gesellschaft in Peking erhaltenen Instructionen gemäss, hielt er sich fast gänzlich ausserhalb der Grossen Mauer, was wol auch am besten seinen Neigungen als Jäger und Zoolog entsprach. Von FRITSCHE mit zuverlässigen Instrumenten versehen und in deren Gebrauch geübt, vermochte er seinen Reiseweg durch Breitenbestimmungen und Schätzungen der Längen annähernd festzulegen und, was in den von ihm besuchten Gegenden von besonderem Werth war, die Meereshöhen zu bestimmen. Mit vortrefflicher Beobachtungsgabe für den Charakter der Landschaften, wie für das Thierleben, und nicht minder auch für den Menschen, ausgestattet, vermochte PRJEWALSKI ein anschauliches Bild von Gegenden zu entwerfen, die vorher nur wenig bekannt waren. Allerdings war der Weg vom Ordos-Land nach dem Thor der Grossen Mauer, von dort nach dem See Khukhu-nor, und endlich bis zum Murui-ussu oder Oberlauf des Yang-tszë, schon von HUC und GABET zurückgelegt worden; aber ihre Reise hatte die Kenntniss jener Länder wenig gefördert, und wir haben nun erst ein Bild der Gebirgsgliederung erhalten. Der Rückweg von Alashan nach Urga hat uns mit einem vorher noch gar nicht besuchten Theil der Mongolei bekannt gemacht. Die reiche zoologische Ausbeute, die fesselnden Mittheilungen über das Leben der Thiere, die Bemerkungen über die Völkerstämme und ihre Sitten, die anschauliche Schilderung der Scenerie, die physikalischen Beobachtungen, der Entwurf der Karte — Alles dies gibt der Expedition von PRJEWALSKI

ebend. III, 1873, p. 1 ff. — *Geographische, magnetische und hypsometrische Beobachtungen an 59 Orten, angestellt auf einer Reise von Peking durch die östliche Mongolei, über Nertschinsk etc. nach St. Petersburg im Jahr 1873*, ebend. IV, 1874, p. 1 ff. — *Ueber die geographischen Constanten Peking's*, *Mélanges math. et astron. tirés du Bull. de l'Ac. Imp. des Sciences de St. Petersbourg* 1871, p. 723 ff.

1) Die Karte des Tsiën-tang-Flusses erschien in Guido CORA's *Cosmos* Vol. I, 1873, p. 257. Die Aufnahme des Gelben Flusses ist beschrieben im *Journ. of the N. China Branch of the R. As. Soc.* vol. V (1868), p. 259—279, und im *Journ. R. Geogr. Soc.*, 1870, p. 1—33, mit Karte. Die letztere wurde ausserdem in zwei grossen Blättern herausgegeben.

2) NEY ELIAS, *Narrative of a journey through Western Mongolia, July 1872 to January 1873*; *Journ. R. Geogr. Soc.* vol. XLIII, 1873, p. 108 ff, mit Karte.

3) N. PREJEVALSKI, *Mongolia, the Tangut country, and the solitudes of northern Tibet*, 2 Bde., London 1876, nach dem russischen Original übersetzt von DELMAR MORGAN, und mit Anmerkungen von HENRY YULE versehen.